ZH II 30-32 185

Juni 1760

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 30, 2

5

15

20

25

30

35

S. 31

כָלוּ תְפָלוֹת דְּוָד בֶּן־יִשְׁי das heißt:

Ein Ende haben die Gebete Davids des Sohnes Isai.

Hier mache ich eine Pause um ein paar Zeilen an Sie GeEhrtester Freund zu schreiben. Montags besuchte uns Frau Schwester auf einen Augenblick mit Bitte diesen Brief heute gewiß zu bestellen, welches ich auch gewiß versprochen und jetzt halte. Morgen erwarte Ihre Mama zu sehen. Wir haben mit letzter Post vergebens nach Briefe geschmachtet. So gewiß wir dachten; so gewiß war nichts. Er wird den Armen erretten, der da schreyt und den Elenden, der keinen Helfer hat. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen und den Seelen der Armen wird er helfen. Die Übersetzung ist ganz richtig nach dem Grundtext.

Ich wiederhole meine Bitte in Ansehung meines Bruders nichts zu versäumen und die Vormundschaft, die Sie in Ihrem letzten Briefe freywillig übernommen, gewißenhaft zu vollenden. Sollte es an Ausbrüchen fehlen und die stumme Schwermuth anhalten: so taugt der Trost nicht: Es wird sich schon geben. Mein Vater und seine Freunde sind mit seiner Zurückkunft schon zufrieden und wenn Sie und er dadurch erleichtert werden könnten – – Das gemeine Beste befiehlt eben die Maasregeln. In gewißen Fällen bin ich ein so eifriger Anbeter des Publici als Jehu des Baals. So gewißenhaft bin ich auch nicht oder so blöde, daß ich mir nicht eben das Recht zutrauen sollte, ihn um ein Amt zu bringen, das Sie gehabt haben ihn in daßelbe zu helfen.

Es ist mir um Antwort und Gewißheit desto mehr gelegen, weil ich hier wie ein Maulaffe sitze, mich halb zu Tode schlampampe halb zu Tode arbeite, Luft haben muß, den Sommer und die Erdbeerenzeit nicht verlieren will, allenthalben aufs Land genöthigt werde, und wieder meinen Willen theils absagen theils aufschieben muß, weil ich zu einer Reise nach einem Patienten gegürtet und gestiefelt gehe. Aut – aut ist also mein Wunsch!

Der Prof. Eloquent. Ordinarius liegt auf dem Tod. HE. Doct. Buck giebt seine Stimme dem Prof: Hahn wie Lauson mir gestern erzählte.

- 1.) weil er als extraord. ein Recht dazu hat.
- 2.) weil es der Mann nöthig haben soll.
- 3.) weil wir schon schlechtere Leute gehabt, die diesen Posten bekleidet pp. So viel von Neuigkeiten. Ist mein Bruder kein Schulmann; (ein alter practicus wird hier nicht fragweise sondern entscheidend urtheilen können) so laßen Sie diese Gelegenheit die Ihnen Gott giebt, nicht vorbey gehen, nach ihrem Glauben und nicht nach Zweifeln zu handeln, und der Schule zu geben was der Schule gehört, der Freundschaft, was der

Freundschaft gehört.

5

10

15

20

25

35

S. 32

An meines blöden Bruders Nachrichten werde ich nicht kehren, sondern meine Reise hängt lediglich von dem letzten Bescheid seines Curators ab. Ich beklage Sie GeEhrtester Freund, <u>eben so sehr</u> als meinen Bruder, und Sie beyde <u>mehr</u> als mich selbst und meinen alten Vater, der Sie herzl. grüßen läst. Ich ersterbe Ihr

aufrichtiger Freund Hamann.

Hat Baßa das hitzige Fieber, daß er nicht schreibt; im kalten läßenst sich noch an Fr. schreiben.

Ich bin heute Gott Lob! zur Beichte gewesen, und warte morgen oder mit nächster Post auf Nachrichten von meinem Bruder selbst, oder Ihnen GeEhrtester Freund oder HE Baßa. Bin ich die Ursache (schuldig oder unschuldig, das geht mir so wenig als andere an) bin ich die Ursache seiner Schwermuth; so wird mich auch Gott zum Artzt derselben machen. Gestiefelt bin ich schon die ganze Woche gegangen. So bald meinem Vater nur gemeldet werden sollte, daß unser Patient auf sein Verlangen mich zu sehen besteht und ohne selbigen sich nicht zufrieden geben kann; oder daß meine Gegenwart ihm zur Entwickelung dienlich seyn könnte, wird er mich bald schicken.

Beurtheilen kann nichts, weil ich nichts weiß. Weil ich als ein Dieb komme; so verrathen Sie mich an keinen Fremden. Ihre Freundschaft wird mir diese Bitte gewähren. Bey Baßa habe praeludirt. Wenn ein Tag so kurz für meine Geschäfte seyn sollte; so würden 3 überflüßig seyn.

Ich habe heute den Ezechiel angefangen – Gestern 10. fl. von HE. W erhalten die für die Fr. Consistor. Räthin fertig liegen. HE. Zeise ist angekommen, bisher Buchhalter in uns. Nachbarschaft, was weiter geschehen wird, mag die Zeit lehren; scheint ein gesetzter Mann zu seyn, der mehr reel als brillant aussieht. Vielleicht lern ich diese Woche noch näher in meinem Garten kennen. Leben Sie wohl und grüßen Sie herzlich Ihre liebe Frau. Die freundschaftlichste Ergebenheit von meinem Alten. à Dieu.

Wenn mein Bruder würkl. in Verlegenheit des Geldes seyn sollte so würde es mir verdrüßen daß er die 12 fl. mitgeschickt. In dem Fall würde Ihr Beutel für ihn nicht verschloßen seyn. Grüßen Sie ihn, und laß ihn schreiben wenn er will und kann.

La 5^{me} paire des nerfs se porte à plusieurs parties entre autres aux yeux, aux levres et aux parties destinées à la generation. Extrait de Willis.

Weil die sokrat. Denkw. gut gegangen seyn sollen, so hat Mdm. Woltersd. um Erlaubnis gebeten von dieser Kleinigkeit einige für sich abdrucken v verschicken zu können.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (51).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 30f. ZH II 30–32, Nr. 185.

Kommentar

30/2 Ps 72,20 30/6 Frau Schwester] seit 1759 Frau von George Steinkopf, HKB 164 (I 432/33) 30/8 Mama] Auguste Angelica Lindner 30/10 Er wird den Armen ...] Ps 72,12 30/14 Johann Christoph Hamann (Bruder) 30/15 letzten Briefe] nicht überliefert 30/18 Johann Christoph Hamann (Vater) 30/21 Jehu ...] 2 Kön 10,18 30/25 schlampampe] Zeit vertrödeln 30/28 gegürtet und gestiefelt] Eph 6,14f. 30/29 Aut – aut] lat. entweder – oder 30/30 Prof. Eloquent. Ordinarius] VII. geht es um ein falsches Gerücht zu Watsons Ableben, siehe HKB 185 (II 30/30). 30/30 HE. Doct. Buck Friedrich Johann Buck 30/31 Prof: Hahn] Johann Bernhard Hahn 30/31 Lauson] Johann Friedrich Lauson 31/11 Baßa] George Bassa

31/12 Fr.] Freunde 31/23 als ein Dieb] Offb 3,3 31/25 praeludirt] mich vorangemeldet 31/27 fl.] Gulden, Goldmünze, hier aber vmtl. 1 polnischer Gulden, eine Silbermünze, entsprach 30 Groschen. 31/27 HE. W] Friedrich David Wagner 31/28 Fr. Consistor. Räthin] Auguste Angelica Lindner 31/28 HE. Zeise] Johann Daniel Zeise 32/1 La 5me paire des nerfs ...] Das Zitat bezieht sich wohl auf die psychische Erkrankung des Bruders. Es paraphrasiert die Darstellung in Willis, Cerebri anatome und findet sich so im Journal des Scavans für das Jahr 1665, S.37. 32/3 Hamann, Sokratische Denkwürdigkeiten

32/3 Mdm. Woltersd.] Hanna Hartung

Quelle

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.